

Irrtümer über Heiligung

Liebi, MacDonald, MacArthur,
Gaebelein, Washer, Küpfer

Eine Durchsicht einschlägiger Texte zur (praktischen) Heiligung macht deutlich, dass die Irrlehre von der Innewohnung des sündigen Fleisches, der **bösen Natur**, in Neugeborenen und Kindern Gottes von fast allen prominenten Bibellehrern vertreten und verbreitet wird. So zum Beispiel auch von Roger Liebi, W. MacDonald, J. MacArthur, Gaebelein, Washer, Küpfer.

Irrlehrer Roger Liebi

Zu den bekanntesten Irrlehrern zum Thema Heiligung im deutschsprachigen Raum gehört Roger Liebi, neben Rudolf Ebertshäuser. Seine zentrale Aussage lautet: Neugeborene und Kinder Gottes haben nach wie vor die **böse Natur** des natürlichen Menschen in sich, bis zum irdischen Tod. Die Sünde, das sündige Fleisch, ist weiterhin im „neuen Menschen“, der „neue Mensch“ ist gar nicht neu! Er hat keine „neue Natur“, er ist immer noch der alte, sündige Mensch mit einer bösen Natur! Nach Liebi haben auch Neugeborene und Kinder Gottes eine böse Natur, die ihnen Gott eingepflanzt bzw. überlassen hat. Die Bekehrung und die Neugeburt haben nichts verändert, auch wenn der alte Mensch (mit)gekreuzigt und der „Leib der Sünde abgetan“ sei, das „böse Verlangen“, ist weiterhin in den Kindern Gottes. Man müsse den alten Menschen von der sündigen Natur unterscheiden. Das ist falsch. Der „alte Mensch“ ist der sündige Mensch, der „neue Mensch“ ist gerecht, geschaffen von Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit! Das sind biblische Definitionen, die man nicht einfach übergehen kann. Zwar hätten wir den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen, das aber habe, so Liebi, nichts mit der Sündenatur zu tun. Der „Leib der Sünde“ sei zwar abgetan, aber nicht tot, er sei noch da, er könne jedoch nicht mehr wirken. Gleichwohl wirkt er. In Röm 6, 6 aber heißt es, ...“so das wir hinfort der Sünde nicht dienen“, **nicht** dienen, heißt es!

Die böse Natur spüren wir, die Neugeborenen und Kinder Gottes, angeblich immer wieder, die Versuchung ereile uns jeden Tag. Auch das ist falsch. Falsch ist auch das „Drei-Generationen-Modell“ der Sünde. Es betrifft den natürlichen Menschen und nicht Neugeborene und Kinder Gottes. Da die Sünde angeblich immer noch in Neugeborenen und Kinder Gottes tobe, müssten wir die Sünden bekämpfen. WIR müssten die Sünden einfach ignorieren, verleugnen, uns gewissermaßen „tot stellen“ (wie der listige Fuchs bei der Jagd) und uns nicht weiter mit der Sünde beschäftigen. Doch wir müssen uns nicht „tot stellen“: Die „Sünde ist tot“, wir sind „der Sünde gestorben“, sagt Paulus (Römer 6,2). Nach Liebi aber müssen WIR üben, üben, üben, Tag für Tag den Kampf gegen das sündige Fleisch „trainieren“. So einfach ist das!? Wir verhalten uns wie der TGV in Frankreich, rasen an der Versuchung (am Kleinbahnhof) vorbei. Jesus brauchen wir gar nicht. Jesu Kreuzestod ist überflüssig, wir können die Sünde selbst besiegen, mit unserer „Geisteshaltung“; mit unseren Gedanken (Magie?) schlagen wir die Sünde tot, immer und immer wieder. Dabei ist der Heilige Geist, der in uns wohnt, unsere Waffe (!), mit der wir gegen das sündige Fleisch kämpfen. Man ist verwundert, wie verbreitet magische Vorstellungen unter Bibeltreuen sind.

Die Schrift spricht eine andere Sprache. Noch einmal: Wir sind mitgekreuzigt, mitgestorben, mitbegraben und mit Jesus zu einem neuen Leben auferweckt; durch die „Taufe Christi“ sind wir „der Sünde gestorben“, der „Leib der Sünde“, die böse Natur, ist vernichtet; „der Teufel in uns“ ist aus dem Tempel Gottes vertrieben. Es hat eine „feindliche Übernahme“ stattgefunden. Der „neue Mensch“, den Gott geschaffen hat, hat eine neue, göttliche Natur. Der Geist Gottes hat das sündige Fleisch in uns, den verlängerten Arm des Teufels, ersetzt. Unter Verweis auf Gal 5,17 postuliert Liebi in enger Anlehnung an den Wortlaut der Schrift einen „Konflikt zwischen Fleisch und Geist“, den er IN die Gläubigen verlegt. Das ist falsch! Zum einen, weil Geist und Fleisch nie zugleich im Menschen wohnen, zum anderen weil die Schrift hier lediglich auf den prinzipiellen „Gegensatz von Fleisch und Geist“ hinweisen will. Wenn wir im Fleisch leben, dann hat das sündige Fleisch keinen Einfluss auf unseren Wandel (vgl. Gal 5,16): „Die Christus angehören haben das Fleisch gekreuzigt ...“ (vgl. Gal

5,24). Der Geist muss nicht das sündige „Fleisch in uns“, in Wiedergeborenen und Kindern Gottes, „bekämpfen“, wie die Bibeltreuen lehren; das sündige Fleisch ist tot, vernichtet, und wir sind „der Sünde gestorben“ (Röm 6,2). Der Feind ist bereits besiegt, durch Jesus Christus; nun lebt Christus in uns, er wird uns niemals in die Sünde führen: „Wer von Gott geboren, der sündigt nicht.“ (vgl. 1. Joh 3,9; 5,18). Für Neugeborene und Kinder Gottes ist das alte, sündige Leben beendet, das fleischliche Wesen vernichtet; wir sind Beschnittene, im Herzen Beschnittene, die sich auf Jesus Christus stützen, und nicht auf das Fleisch (vgl. Kol 2,10 ff; Phil 3,3; Röm 2,29)! Kinder Gottes sind eine völlige neue Kreatur (vgl. Gal 6,15); sie haben nicht nur eine „neue Stellung“, sondern auch ein neues, liebevolles Wesen.

Falsch ist in diesem Zusammenhang auch die Reduktion des Heiligen Geistes auf eine bloße „Überwinderkraft“. In Wahrheit hat der Heilige Geist eine **Transformationskraft** (Franzke), die den alten, sündigen Menschen in einen neuen, Menschen verwandelt (transformiert), der nicht sündigt und nicht „Sünde tut“ (vgl. 1. Joh 3,9; 5,18). Jesus ist auch „für die Sünde gestorben“ (vgl. Röm 6,10), für die alte Südnatur, und nicht allein für unsere Sündenschuld! Das wird fast immer aus durchsichtigen Gründen verschwiegen. Am Ende folgt die bekannte „Irrlehre vom fleischlichen Christen“, gestützt auf Römer 7. Auch das ist falsch! Römer 7,14 ff bezieht sich einzig und allein auf jüdische Gesetzesgläubige, die tatsächlich noch das sündige Fleisch in sich haben. Echte Christen, sind Nachfolger Jesus, die den Geist Gottes empfangen haben. Christen sind bloße Scheinchristen oder Neugeborene und Kinder Gottes. Einen „fleischlichen Christen“ gibt es nicht, der „fleischliche Christ“ ist ein Widerspruch in sich, eine Erfindung der Bibeltreuen. Entweder man ist „im Fleisch“ oder „im Geist“. Beides zugleich geht nicht (vgl. Römer 8). Das verbietet allein die Logik! Das lehrt auch nicht der 1. Korinther-Brief, die Korinther sind eindeutig „fleischlich“ (vgl. 1. Kor. 3,3); sie haben einen anderen Geist. Wer „in Zungen betet“, der hat einen anderen Geist und nicht den Geist Gottes in sich. Der „fleischliche Christ“ ist kein Christ und schon gar kein Neugeborener. Nach Liebi geht der Weg des Gläubigen vom fleischlichen Christ zum geistlichen Christ. Das ist doppelt falsch: Zum einen gibt es keine „fleischlichen Christen“, zum anderen gibt es keine „geistlichen Christen“, die noch das sündige Fleisch in sich haben, in Gemeinschaft mit dem Geist Gottes. Diese Vorstellung ist absurd und schriftwidrig! Wer das sündige Fleisch in sich hat, ist nicht wiedergeboren und nicht errettet, der muss definitiv den ewigen Tod sterben (vgl. Röm 8,13a)! Da hilft auch kein magisch anmutendes Mentaltraining. Nur Jesus Christus kann uns von der Macht der Sünde und des Fleisches befreien (vgl. Röm 7,25) durch die aufrichtige Bekehrung und Taufe Christi (vgl. Röm 6,4) auf der Basis der biblischen Lehre, und nicht auf der Grundlage eines selbst erdachten Evangeliums!

Mit anderen Worten: Die Lehre von Liebi lässt sich nicht mit der Schrift vereinbaren: Liebi leugnet das vollkommene Erlösungswerk, die doppelte Erlösung: die Befreiung von der Sündenschuld und die gleichzeitige Befreiung von der alten Südnatur. Er lehrt den „Weg der Gesetzlichkeit“, der unter dem Fluch Gottes steht (vgl. Gal 3,10). Er fordert eigene Anstrengungen und Werke, die nicht retten, von der Gnade ausschließen (vgl. Gal 5,4) und Jesus Erlösungswerk überflüssig oder gar lächerlich machen. Ob das Gott gefällt, wenn man seinen Plan und Jesu Erlösungswerk am Kreuz zur Farce erklärt? Könnte sich der Feind Gottes eine bessere Strategie ausdenken, das Christentum zu diskreditieren?

Zur Vertiefung: Beiträge auf meiner Homepage. Faith-Center-Hannover.

Irrlehrer MacDonald

Wie bei Ebertshäuser & Co haben nach **W. MacDonald** alle Neugeborenen und Kinder Gottes zwei gegensätzliche Naturen in sich, die alte und die neue Natur, das sündige Fleisch und der Geist Gottes. Gott habe das sündige Fleisch, die alte Südnatur, bei der Bekehrung nicht vernichtet, nicht ausgerottet, nicht weggenommen. Die sündige Natur sei weiterhin in Neugeborenen und Kindern Gottes; die Macht der Sünde sei nicht gebrochen, sie herrsche nach wie vor in Neugeborenen und Kindern Gottes. Geist und Fleisch ständen „im ständigen Konflikt“, sie führten einen „ständigen Kampf“ in uns – wohlgemerkt in den Neugeborenen und Kindern Gottes, im Tempel Gottes, im „neuen Menschen“, die Gott geboren und nach Seinem Bild geschaffen hat in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Vor diesem Hintergrund müssen sich Neugeborene und Kinder Gottes ständig **entscheiden**, wem wir folgen wollen. Gläubige „sollten im Geist wandeln“, nicht im Fleisch. Sie „sollten“ dem Geist Gottes „erlauben, seine Absichten auszuführen“.

WIR müssen also Gott etwas „erlauben“, welch eine Anmaßung! **WIR** müssten das Fleisch „wie einen Toten“ behandeln, dann sei es auch „tot“, bis zur nächsten Versuchung! So tragen **WIR** die Verantwortung, das (lebendige) Fleisch nicht herrschen zu lassen und den Heiligen Geist als eine „Quelle der Kraft für ein geheiligtes Leben“ zu nutzen (vgl. Kommentar zu Römer 6,6 ff; vgl. Gal 5,16 ff). Zugleich heißt es, es seien „nicht unsere eigenen Bemühungen“, es sei der Geist Gottes, der sich dem bösen Fleisch entgegenstellt. Es ist unfassbar! An einer anderen Stelle (Röm 6) heißt es dann wieder, die „Herrschaft der Sünde sei gebrochen durch die Kreuzigung des alten Menschen“, „der alte Mensch sei gekreuzigt“, der Gläubige sei „der Sünde gestorben“, frei von der Sünde, nicht mehr Sklave der Sünde, sondern Sklave Gottes (Röm 6, 15 ff; Kommentare zu Röm 7,14 ff; Röm 6; Gal 5,16 ff)

Irrlehrer MacArthur

Das Gleiche verkündet **J. MacArthur**. Zunächst hält er sich eng an die Schrift: Das alte Ich sei tot, Neugeborene und Kinder Gottes seien „der Sünde gestorben“. Neugeborene und Kinder Gottes sind mit Jesus gekreuzigt, gestorben, begraben und zu einem neuen Leben auferstanden; die Sünde könne nicht mehr herrschen, wir seien nicht mehr Sklaven der Sünde, sondern Sklaven der Gerechtigkeit (Röm 6). Dann aber entfernt er sich von der Schrift und proklamiert, die Sünde habe noch ein „Standbein in unserem vergänglichen Fleisch“ (Röm 6,6). Die neue Natur sei im „unerlösten Fleisch“ eingeschlossen, es gäbe einen „Überrest des alten Menschen, den jeder Gläubiger behält, bis er seinen Herrlichkeitsleib“ bekommt (Röm 7,5). Gläubige könnten „Werke des Fleisches“ tun, aber nie wieder „im Fleisch“ sein. Die Sünde wohne immer noch „in unserem Fleisch in uns“ (7,16, vgl. Gal 5,17). Der „sterbliche Leib“ sei offen für die Sünde und so gäbe es einen permanenten „Kampf mit der Sünde“ (6,11.12).

Die gegensätzlichen Naturen, Fleisch und Geist, würden das Leben der Neugeborenen und Kinder Gottes prägen (vgl. Kommentar zu 1. Kor 3,1). Das zeige das Beispiel der Korinther. Angeblich haben die Korinther eine Doppelnatur, sie haben sowohl den Heiligen Geist als auch das sündige Fleisch in sich, das sie offensichtlich nicht (erfolgreich) bekämpfen konnten oder wollten: „Obwohl in allen Gläubigen der Heilige Geist wohnt, haben sie noch immer mit dem **gefallenen Fleisch zu kämpfen**.“ (ebd.) Gestützt wird diese Sicht wiederum fälschlicherweise auf Römer 7,14 ff; 7,17, wonach „das Fleisch auch in Neugeborenen und Kindern Gottes“ sei.

Nach MacArthur müssen sich Gläubige somit „entscheiden“, wem sie folgen wollen: dem Fleisch oder dem Geist. Haben sie sich für ein „Leben im Geist“ entschieden, sei die Macht der Sünde zwar gebrochen, doch habe die Sünde dennoch **ein** „Standbein“ in den Kindern Gottes, „obwohl das alte Ich tot ist“ (Kommentar zu Röm 6,6). Gläubige würden den „Überrest des alten Menschen“ (vgl. Kommentar zu Röm 7,5) auch nach der Neugeburt behalten: „Im unerlösten Fleisch (gemeint ist der Leib, der Körper, R. F.) des Gläubigen ist die Sünde noch gegenwärtig.“ (Kommentar zu Eph 4,24). Und sie kann, so MacArthur, die Macht zurückgewinnen (Kommentar zu 6,14). Das Einfallstor für Sünde sei der „sterbliche Leib“, das „unerlöste Fleisch“ (6,6; 6,12). Wieder ist der materielle Leib das Sündenzentrum, Empfangsstation und Befehlszentrum, und nicht das Herz der Gläubigen.

Wie aber können wir die Macht der Sünde besiegen? Im Glauben können und „dürfen“ **WIR** davon ausgehen, dass **UNSERE** „geistige Haltung“ die Wirkung des Fleisches immer wieder unschädlich macht, (jedoch nicht Jesus; vgl. Kommentar Röm 6,11 ff). Im „**Kampf gegen die Sünde**“ würde **UNS** der Geist Gottes mit Energie und Vollmacht ausstatten, um unsere Sünden zu töten (vgl. 8,13). Gleichzeitig konstatiert MacArthur, dass der alte Mensch gestorben und Neugeborene zu einem „neuen Leben“ auferstanden sind, dass „das neue, wiedergeborene Ich, den alten Menschen ersetzt“ habe, dass wir „in Christus“ und „unter der Gnade“ sind (vgl. Kommentar zu Röm 6,4; vgl. Kol 3,9 ff), dass wir „in Christus“ und „unter der Gnade“ sind.

Darüber hinaus verbreiten diese Bibellehrer die (Irr-)Lehre von der „ständigen Reinigung“ und vom täglichen Sünden-Check gemäß 1. Joh 1,9. Danach würden sich, so MacArthur, MacDonald und viele andere, Neugeborene und Kinder Gottes ständig mit Sünde beflecken und müssten sich dementsprechend täglich von Sünde und Befleckung reinigen (vgl. MacArthur, 1. Joh 2,1). Auch das ist falsch. Gott hat uns heilig gesprochen! Neugeborene und Kinder Gottes sind ganz rein, ohne Flecken, die Sündenschuld ist vollständig getilgt, das Sündenkonto ist geschlossen, Sünde wird nicht (mehr) zugerechnet. Der Heilige Geist ist auch keine „Kraft“ und nicht unser Werkzeug mit dem **WIR** die Sünde bekämpfen und besiegen müssen; der Heilige

Geist hat uns in „neue Menschen“ verwandelt (transformiert), die nicht mehr „Sünde tun“ (1. Joh 3,9; 5,18).

Gleichwohl dürfen (und sollten) wir uns für unsere Fehler entschuldigen. Fragt man nun, was passiert, wenn man sich nicht „reinholt“, aus welchen Gründen auch immer, dann bekommt man nie eine Antwort. Einzig MacDonald bietet eine Erklärung. Gott würde die „Gemeinschaft“ blockieren. Deshalb müssten Gläubige „alle Sünden in das Licht bringen und bekennen“ (vgl. Kommentar NT zu 1. Joh 1,9), will man die Gemeinschaft erhalten. Um seine Irrlehre zu stützen vermischt MacDonald Gemeinschaft mit Brüdern und Gemeinschaft mit Gott. In 1. Joh 1,7 ist jedoch von der Gemeinschaft mit Brüdern die Rede, MacDonald meint aber die Gemeinschaft mit Gott! Im Übrigen sei noch einmal daran erinnert, dass sich 1. Joh 1,9 auf die Erstbekehrung bezieht. Danach sind „alle Sünden vergeben“, auch ohne weitere Bekenntnisse und Bußübungen. Neugeborene sind „frei von Sünde“ (vgl. Römer 6)! Schließlich kann ich mir nicht vorstellen, dass Gott die Gemeinschaft mit seinen Kindern verweigert. Das ist nicht Gottes Charakter. ER hat uns alle Sünden im Voraus vergeben und wird sie nicht aus den „Tiefen des Meeres“ hervorholen, wie es Gläubige tun, und den Beleidigten spielen. Was ist das für ein Gottesbild! Das kommt davon, wenn man immer nur im AT und in den Evangelien unterwegs ist und die Briefe und Lehren des NT ignoriert. Nun sollten sich Leser nicht allzu sehr bekümmern, zum einen, weil diese Lehren ohnehin falsch sind, zum anderen, weil sich bibeltreue Kreise garantiert nicht daran halten. Andernfalls würde sie der Geist Gottes, der Geist der Wahrheit, auf ihre Fehler und Sünden aufmerksam machen und sie zur Buße, Reue und Umkehr drängen. Davon ist nichts zu merken. Sie könnten natürlich auch von Ungläubigen lernen, die sich meist entschuldigen, was ich bei Bibeltreuen noch nie erlebt habe. Kurz, Ebertshäuser & Co. predigen die gleichen unbiblischen Irrlehren, wie diese amerikanischen Bibellehrer.

Irrlehrer Gaebelein

Das Gleiche lehrt offensichtlich auch **Gaebelein** (Kommentar zur Bibel, beim Mitternachtsruf). Auch Gaebelein verbreitet die Irrlehre von der **Doppelnatur der Gläubigen**, genauer der Neugeborenen und Kinder Gottes. Neugeborene und Kinder Gottes hätten zwar eine „neue Natur“, aber die „alte Natur“, die „böse Natur“, sei nach wie vor in ihnen (vgl. Röm 6; S. 1576; S. 1573). Neugeborene und Kinder Gottes sind „nicht frei von der alten Natur“ (vgl. S. 1570). Zwar sei „der Gläubige in den Augen Gottes nicht länger im Fleisch“, doch „ist das Fleisch noch immer in uns, solange wir diesen sterblichen Leib haben. Daher gibt es einen Konflikt zwischen dem Fleisch und dem Geist.“ (S. 1576; Römer 8). Die Sünde, das sündige Fleisch sei nach wie vor im sterblichen Leib (Körper) des Gläubigen; sie sei nicht zerstört, nicht vernichtet (vgl. S. 1569). Neugeborene und Kinder Gottes könnten durchaus der „alten Natur“ folgen und „im Fleisch wandeln“ (vgl. S. 1569). Solange der Gläubige im sterblichen Leib ist, bleibe der Konflikt zwischen dem Fleisch und dem Geist (begründet mit Gal 5,17; vgl. S.1569). Der Konflikt zwischen Fleisch und Geist werde erst durch den irdischen Tod aufgehoben.

Der „Leib der Sünde“ sei nicht zerstört, nicht vernichtet, nicht völlig ausgerottet; er sei lediglich „abgetan“ (vgl. S. 1568, vgl. Röm 6,6). Gleichzeitig schreibt Gaebelein auf S. 1566, dass der Gläubige in Christus „eine sündlose Natur“, ewiges Leben und Herrlichkeit empfangt. Der „Leib der Sünde“ sei unser sterblicher Leib „mit dem Gesetz der Sünde“ in seinen Gliedern. Und solange wir diesen sterblichen Leib hätten sei das Gesetz der Sünde in unseren Gliedern.“ (S. 1568) Das ist wieder völlig falsch; das widerspricht eindeutig und zweifelsfrei Römer 8,2, wonach uns Jesus „vom Gesetz der Sünde und des Todes frei gemacht hat.“ Nach MacArthur und New King James ist der „Leib der Sünde“ der „alte Mensch“ mit seiner alten Sündennatur, die aber haben wir mit der Bekehrung durch das Wirken des Heiligen Geistes vollständig abgelegt, und den „neuen Menschen“ angezogen, der nach Gottes Bild geschaffen ist (vgl. Eph 4,9 ff ; Kol 3,9 ff): Der Heilige Geist hat unser Wesen völlig verwandelt (transformiert); er ist nicht ein bloßes Werkzeug mit dem wir die Sünde totschießen, sondern eine Transformationskraft, die unsere gesamte innere Natur erneuert, in das Ebenbild Gottes! Der „alte Mensch“ ist gekreuzigt, normalerweise wird man dadurch getötet. Tote aber sind tot, sie sind nicht mehr lebendig, so auch das sündige Fleisch, das den alten Menschen beherrscht hatte. Das Sündenleben endet mit der Neugeburt, nicht erst mit dem Tod. Das Sündenleben hat nichts mit dem sterblichen Leib zu tun. Wir sündigen nicht, weil wir noch im sterblichen Leib sind; wir sterben, weil bei der Neugeburt allein die Seele erlöst wurde, der Körper aber erst mit der Entrückung.

Nach Gaebelein beziehe sich Römer 6 einzig und allein auf die „Stellung“ des Gläubigen, und nicht auf sein „Wesen“. Das aber ist ebenso falsch und mit dem Wortlaut der Schrift nicht zu vereinbaren. Neugeborene und Kinder Gottes seien „nur rechtlich“ der Sünde gestorben, nicht wesensmäßig (vgl. S. 1567). Die Sünde sei nach wie vor im sterblichen Leib, sie habe jedoch „kein Recht“ mehr zu herrschen (vgl. S. 1569). Folgerichtig sind Neugeborene und Kinder Gottes nicht resistent, nicht immun gegen Versuchung und Verführung; sie haben nach wie vor eine „Antenne“, die sie empfänglich macht für sündige Impulse (vgl. S. 1569). Wenn wir nun, so Gaebelein, der Versuchung nachgeben, würde die Sünde Macht über uns bekommen, obwohl sie doch „kein Recht“ mehr hat, obwohl sie doch nach Römer 6 „nicht herrschen wird“. Sollte sich Paulus abermals geirrt haben?

Vor diesem Hintergrund müssen Neugeborene und Kinder Gottes die Sünde eifrig unterdrücken, obwohl wir doch nach der Schrift „frei sind von der Sünde“ (Röm 6, dreimal!). Das tun wir, nach Gaebelein, mit Hilfe von Gebeten und christlichen Glaubenssätzen. Wir müssen halt ganz doll „glauben“, dass die Sünde eigentlich schon tot ist. Die Wirkung des Gesetzes der Sünde sei nur dann außer Kraft, wenn WIR uns selbst „im Glauben der Sünde für gestorben halten“. Wiederum wird postuliert, Jesus' Erlösungswerk bezüglich der Sünde und des Fleisches gelte erst, wenn wir diese geistliche Tatsache gesondert (nach der Bekehrung) im Glauben für uns annehmen. Daher seien Gläubige bzw. Neugeborene zunächst keinesfalls frei von der alten Sündennatur (S. 1570), sondern nur und nur „frei von der Herrschaftsmacht der inwohnenden Sünde“ (S. 1570).

In Wahrheit sind wir „frei von der Sünde“, weil Jesus Christus am Kreuz „für die Sünde gestorben“ (Röm 6,10) und wir bei der Bekehrung im Glauben Jesus Christus als Herrn und Erlöser angenommen haben. Bei der Kreuzigung wurde Sein Fleisch gequält, geschlagen, gekreuzigt, verurteilt und verdammt, damit wir frei werden. Das soll alles umsonst gewesen sein? Nein, Jesus Christus hat uns in doppelter Weise erlöst und befreit von der Sünde: von der Sündenschuld und von der bösen Sündennatur. Er hat das sündige Fleisch für uns vernichtet und uns in „neue Menschen“ verwandelt, die nach Gottes Bild geschaffen sind. Gott selbst hat uns eine neue, göttliche Natur geschenkt, die nicht sündigen kann und nicht sündigen will: „Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen“, sagt die Schrift!“ (1. Joh 3,9; vgl. 1. Joh 5,18). Wir tun das aus Liebe zum Herrn, die in uns wirkt, wenn denn der Heilige Geist in uns wohnt: „Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir seine Gebote halten.“ (1. Joh 5,4), nicht aus Pflicht oder Angst, sondern aus Liebe! „Wer von Gott geboren ist, der überwindet die Welt“ – und auch die Sünde (vgl. 1. Joh 4,5). Wir müssen die Sünde nicht niederkämpfen, wie überall gepredigt wird; wer die Sünde bekämpft, der hat **keinen Glauben an Gott**, an Gottes Wort und an das Erlösungswerk Jesu Christi, der hat noch das sündige Fleisch und nicht den Heiligen Geist in sich.

Darüber hinaus verbreitet Gaebelein die bekannte Irrlehre vom „fleischlichen Christen“ (1 Kor 3; S. 1608; zur Kritik vgl. ausführlich **Franzke: Prüfet alles.**) am Beispiel der Korinther. Danach seien die Korinther Gläubige in einem „fleischlichen Zustand“. Sie seien nicht dem Geist Gottes untertan, sie würden vielmehr vom sündigen Fleisch beherrscht und geleitet. Die Schrift aber trennt nicht zwischen dem Status und dem Wesen: „Wer fleischlich ist, ist fleischlich gesinnt; wer geistlich ist, ist geistlich gesinnt“ (vgl. Röm 8,5), oder: „Wenn aber Gottes Geist in uns wohnt, wird auch unser Leben von seinem Geist bestimmt.“ (Röm 8,5; HFA 87) Geist und Wandel sind nicht gegensätzlich, sie entsprechen einander. Es spricht alles dafür, dass die Korinther nicht „nach dem Geist“, sondern „nach dem Fleisch“ lebten und wandelten. Das zeigen die Ausführungen von Paulus. Wenn Paulus sie dennoch als „Brüder“ anspricht, dann ist das die übliche Anrede in einer Gemeinde von Christen. Wenn er davon spricht, dass sie „Christus angehören“ und „der Geist in ihnen wohne“, meint er den idealen, neugeborenen Christen, und nicht die konkrete Gemeinde der Korinther, die in Wahrheit „fleischlich ist“ (1.Kor 3,3), und nicht „im Geist“ wandelt. Deshalb bemüht sich Paulus, diese Gemeinde auf den rechten Weg zu bringen.

Während Gaebelein die Irrlehre von der Doppelnatur (gut/böse) der Kinder Gottes lehrt, verkündet er zugleich die Wahrheit, wonach es zwei strikt getrennte Personengruppen gibt: Menschen, die „nach dem Fleisch“ leben und Menschen, die „nach dem Geist“ leben (vgl. S. 1576). Christen haben offensichtlich eine ganz eigene Logik, die niemand überprüft und niemand kritisieren darf. Hauptsache, sie verbreiten die Lehre von der „selbstgemachten Heiligung“ und die Irrlehre von der Gesetzmäßigkeit und Werkgerechtigkeit, die unter dem Fluch Gottes steht (Gal 3,10).

Irrlehrer P. Washer

Kommen wir zu **Paul Washer**, dessen Lehren sich leider nun auch mit Hilfe von CLV in Deutschland ausbreiten. Zunächst einmal warnt uns Washer vor dem Irrglauben, dass jeder, der sich einbildet ein Christ und errettet zu sein, auch tatsächlich errettet ist. Dann aber kommt, was kommen muss. Errettet seien nur Christen, die einen heiligen (sündefreien) Lebenswandel führen, die auf dem „Weg der Gerechtigkeit“ gehen. Man solle „schreckliche Angst“ haben, auf dem falschen Weg zu sein. Washer aber proklamiert den falschen Weg, den Weg der Errettung durch einen gehorsamen Wandel, Errettung durch Werke, eigene Anstrengungen und Bemühungen. Das sei schwierig, da „Christen sehr wohl sündigen“ (A Shocking Message, S. 17). Nach Washer gibt es in Neugeborenen und Kindern Gottes noch immer den starken Hang und Drang zur Sünde. Die Schrift aber lehrt, wir sind errettet durch den **Glauben an Jesus Christus** und an Sein Erlösungswerk, und nicht durch einen vermeintlich sündlosen Wandel, wie Washer behauptet (vgl. S. 19). Außerdem heißt es in der Schrift: Wer von Gott geboren ist, der tut keine Sünde (1. Joh 3,9; 5,18). Dagegen behauptet Washer schriftwidrig, das Neugeborene und Kinder Gottes weiterhin zur Sünde neigen, weil sie **das Fleisch** nach wie vor in sich haben (vgl. S. 19). Das bedeutet, dass der Geist Gottes (!), der Neugeborene leitet, zur Sünde treibt: der Geist Gottes, „Jesus in uns“, oder zu schwach ist, das Fleisch in Schach zu halten.

Das heißt, sowohl die Heils- als auch die Heiligungslehre von Paul Washer sind falsch und führen in die Irre. Gleichwohl bleibt die ernste Warnung, dass es auf die ECHTE BEKEHRUNG auf der Grundlage der Heiligen Schrift ankommt, ob wir errettet und geheiligt sind, nicht auf irgendein Gefühl, auf eine Einbildung und ein Bekehrungsritual. Erkennungszeichen der Errettung seien die „Früchte“. Das ist richtig und missverständlich zugleich. Diese Sicht verführt zu dem Irrtum, wir müssten uns anstrengen und bemühen, die „Frucht des Geistes“ zu produzieren, um errettet zu werden. Richtig ist, dass die „Frucht des Geistes“ Maßstab und Kriterium der echten Bekehrung und Errettung sind. Ohne Früchte sind wir niemals wiedergeboren und errettet. Wer also auf seinen Bruder, der das WAHRE EVANGELIUM verteidigt, hochmütig herabblickt und ihn verachtet, ist niemals errettet!

Irrlehrer Adolf Küpfer (Bibelkommentare.de)

In einem Beitrag von A. Küpfer auf Bibelkommentare.de geht es nicht um Heilsgewissheit, wie der Titel verspricht („Wie erhalte ich Heilsgewissheit?“), sondern um die verbreitete Irrlehre, wonach Neugeborene und Kinder Gottes weiterhin eine **böse Natur** haben. Ein Leser hatte beklagt, dass er trotz seiner Bekehrung keinen Frieden habe. Da stellt sich die Frage, ob der Leser wirklich bekehrt ist im Sinne einer Wiedergeburt in Verbindung mit der Taufe Christi (vgl. Röm 6,2). Und es stellt sich die Frage, welcher Art dieser Unfriede ist? Ist es die mangelhafte Heilsgewissheit oder die Bedrängnis durch Sünde, oder beides. An dieser Stelle behauptet Küpfer, es sei eine Täuschung zu glauben, dass Kinder Gottes „absolut heilige Menschen“ sein würden. Der Unfriede ist also ganz natürlich. Das ist falsch! Zum einen unterscheidet Küpfer nicht zwischen stellungsmäßiger und praktischer Heiligung, zum anderen widerspricht dies dem Wortlaut von 1. Joh 3,9 und 5,18, wonach von Gott Geborene nicht sündigen, keine Sünde tun. Bekehrte und Wiedergeborene werden von Gott unmittelbar „heilig gesprochen“. Aufgrund ihrer neuen Stellung (Kinder Gottes) vor Gott sind sie ab sofort heilig, rein und vollkommen gerecht, wenn sie sich aufrichtig und auf der Basis der Heiligen Schrift bekehrt haben. Gott sieht sie nun „in Christus“, nicht in sich selbst. „In Christus“ gibt es keine Verdammnis (vgl. Röm 8,1). Die praktische Heiligung bewirkt der Geist Gottes, Jesus in uns, der uns schrittweise nach Seinem Bild umgestaltet, in Heiligkeit und Gerechtigkeit – und nicht in das Bild eines Sünders! Wer sich allerdings auf der Basis der Irrlehre von Küpfer bekehrt, ist nicht wiedergeboren, der glaubt an ein falsches Evangelium und an einen falschen Jesus. Beides kann nicht retten, weil man nicht an die doppelte Erlösung (Sündenschuld/Sündennatur) durch Jesus Christus glaubt und Jesus doppeltes Erlösungswerk in Frage stellt, sondern Eigenleistungen verlangt: den „Kampf gegen die Sünde“ mit Hilfe des Heiligen Geistes, der in Wiedergeborenen und Kindern Gottes wohnt. Was für ein absurdes Evangelium!

So behauptet Küpfer schriftwidrig, dass Kinder Gottes noch den „alten Leib“ haben. Die Bibel spricht vom „alten Menschen“ und von der „alten Sündennatur, die wir bei der Bekehrung ausgezogen haben; der „Leib“, der materielle Körper, hat nichts mit Sünde zu tun, die Sünde kommt aus dem Herzen! Der Leib ist nicht das Lagezentrum der alten Sündennatur, der Leib ist dem Tod verfallen aufgrund des Sündenfalles. Die Seele ist bereits erlöst, der Leib noch nicht. Mit der Bekehrung und Neugeburt sind wir „neue Menschen“ mit einer neuen, göttlichen Natur, die nicht mehr sün-

digen kann und nicht mehr sündigen will (vgl. 1. Joh 3,9; 5,18). Von Gott erhalten wir ein neues Herz, einen neuen Geist und eine neue Gesinnung! Wir sind nicht mehr „Knechte der Sünde“, sondern Diener Gottes, Diener der Gerechtigkeit (vgl. Röm 6). Kämpfer leugnet Gottes Wort und macht Gott zum Lügner.

Nach der Wiedergeburt gibt es auch keinen „beständigen Kampf zwischen Geist und Fleisch“, wie Küpfer behauptet. Das sündige Fleisch ist vollkommen vernichtet (tot) in der Taufe Christi (vgl. Röm 6,2; 6,6). Galater 5,17 ist lediglich ein Hinweis, dass sich Geist und Fleisch grundsätzlich diametral entgegenstehen, aber nicht, dass beide zugleich in uns, in einer Person, im Tempel Gottes wohnen. Was für eine groteske Vorstellung! Entweder man hat den „Geist Gottes“ oder das „sündige Fleisch“ in sich, entweder man lebt „im Fleisch“ oder „im Geist“ (vgl. Röm 8), beides zugleich geht nicht. Die „Waffenrüstung“ dient auch nicht der Bekämpfung der Sünden(-impulse), sondern der Verteidigung gegenüber den „listigen Anschlägen des Teufels“ (Eph 6,11).

Jesus hat uns „frei gemacht von der Sünde“, genauer von der alten Sündenatur, vom „Leib der Sünde“ (Röm 6; 6,6). Wir müssen uns nicht „der Sünde **für tot halten**“, wir **sind** „der Sünde gestorben“ (Röm 6,2), die Sündenatur ist gekreuzigt, gestorben, begraben, wir sind zu einem „neuen Leben“ auferweckt! Wie kann man Gott beschuldigen, er hätte uns eine sündige, böse Natur eingepflanzt bzw. mit der „alten Sündenatur“ ins „neue Leben“ geschickt? Das ist schlimmste Gotteslästerung! Der Heilige Geist ist nicht bloß eine Kraft, ein Werkzeug, eine Waffe zur Bekämpfung der Sünden. Was für eine Schmähung Gottes! Der Geist Gottes dient nicht der (angeblich) in uns wohnenden Sünde, sondern der Neuschöpfung und völligen Verwandlung des (alten) Menschen. Der „gute Kampf“ ist nicht der Kampf **gegen** die Sünde, sondern der „Kampf **für** den Glauben“! Paulus war ein großer Sünder, **vor** der Wende in seinem Leben, nicht als Apostel des Herrn.

Es ist ein Skandal! Sowohl Ebertshäuser & Co als auch die bekanntesten und einflussreichsten Bibellehrer behaupten, dass Gott seinen Kindern, die ER geboren und nach Seinem Bild (!) geschaffen hat, das sündige Fleisch, den verlängerten Arm des Teufels, einpflanzt, das die Kinder Gottes dann selbst ein Leben lang mit dubiosen Psychotricks („Halten für“, „im Glauben damit rechnen ...“) bekämpfen müssen. Wenn nun Gott, den „neuen Menschen“, die ER mit Seinem Samen geboren und NACH SEINEM BILD geschaffen hat, das sündige Fleisch, die alte, BÖSE NATUR, belässt oder gar bei der Neuschöpfung wieder einpflanzt, dann muss Gott logischerweise selbst böse sein, jedenfalls nach den Lehren der genannten Autoren und nach den geltenden Regeln der Logik. Außerdem wäre Gott ein Betrüger, weil er „neue Menschen“ mit dem alten, sündigen Antriebssystem liefert. An diesen „Gott“, der so etwas tut, glauben sie, ich nicht!